

Quereinstieg mit Sinn und Entwicklungsmöglichkeiten.

Im Sozial- und Gesundheitssprengel Kirchberg-Reith haben schon einige MitarbeiterInnen beruflich neue Wege gefunden. So auch **Marion Moosburger**, sie hat eine Ausbildung zur Heimhelferin absolviert.

Wie das geht, könnt ihr hier lesen....



Wie bist Du auf die Idee gekommen, beim Sprengel zu arbeiten?

Ich war sehr lange und auch sehr gerne im Verkauf tätig, da ich ein kontaktfreudiger Mensch bin. Ich hatte einige Jahre sogar die Filialleitung inne. Dann habe ich meine beiden Kinder geboren. Als sie im Volksschulalter waren, wollte ich wieder arbeiten und suchte nach einer Anstellung mit familienfreundlichen Rahmenbedingungen. Eine Bekannte hat mich auf den Sprengel aufmerksam gemacht.

Was muss man können, um als Heimhilfe zu arbeiten?

Grundvoraussetzung ist natürlich, dass man gerne mit älteren Menschen arbeitet. Man sollte auch eher der kommunikative Typ sein, um mit den KlientInnen auch mal ein Späßchen zu machen, sie aufzumuntern und ein gutes Gefühl zu geben. Das gute Gefühl geben wir den Menschen natürlich auch durch die Hilfestellungen, die wir vor Ort leisten.

Musstest du eine Ausbildung machen?

Ja, natürlich! Die Ausbildung fand in Innsbruck statt, im GesundheitsPädagogischenZentrum - insgesamt waren 400 Stunden zu absolvieren, mit Praxiseinsätzen in der mobilen Hauskrankenpflege und im stationären Bereich, im Seniorenheim. Diese berufsbegleitende Ausbildung wurde großzügig finanziell unterstützt durch die Update-Förderung vom Land Tirol und der Sozial- und Gesundheitssprengel Kirchberg – Reith ermöglichte mir familienfreundliche Arbeitszeiten. Am Anfang habe ich schon gezweifelt, ob Ausbildung, Arbeit, Familie und Freizeit unter einen Hut zu bekommen sind. Aber ich bin sehr froh, dass ich diesen Schritt gemacht habe. Die KollegInnen sind herzlich, die Arbeitszeiten sehr kinderfreundlich und die Arbeit mit unseren KlientInnen macht mir Freude.